Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 15

Artikel: Graubünden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-286269

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hinzu, um so den Willen ihres Baters zu ehren. Durch ein späteres Gesichenk von einem andern Gemeinnützigen und den seitherigen Zinsen ist dieses Kapital bereits auf 3046 Fr. gestiegen, so daß auch diese Anstalt zum Segen der hiesigen Gemeinde heranwachsen wird. —

- Brunnerstift. (Korr.) Unsere nächste Landsgemeinde wird über einen Antrag zu entscheiden haben, der für unsere Bildungszustände große Besteutung hat. Der dreifache Landrath wird nämlich den Vorschlag zur Grünsdung eines kantonalen Stipendiensondes bringen und man glaubt, daß derselbe auch beim Volk den nöthigen Anklang sinden werde. Der obgenannte Hr. Brunner hat nämlich vor seinem Absterben dem Lande 10,000 Fr. zu einem Stipendiensond bestimmt! Der Kantonsschulrath, dem die Regulirung der Fonds übertragen war, stellt nun den Antrag, daß man zur Erweiterung dies sonds zwei andere bisher unbenutzt gebliebene Fonds damit verbinde, so daß dann der Kapitalbestand etwa 30,000 Fr. ausmachen würde. Geschieht dieses und bleibt dann das Kapital noch einige Jahre auf Zinseszinsen liegen, so kann etwas Namhastes daraus werden.
- Rühmliches. Die evangelische Schulgenossenversammlung hat dem nach 36jährigem Wirken zurücktretenden Lehrer Niklaus Zweifel eine Anerkennung von Fr. 200 beschlossen und endlich einstimmig für einen neuen Lehrer in's Anen Fr. 600 Honorar nebst freier Wohnung bestimmt.

Granbunden. Bum Sprachunterricht. (Rorr. Schlug.) Auch konnte man unter allen Tischen bemerken, wie sie mit händen oder Füßen einander stupften oder stießen. Wenn ich bann aber sprach: "Berr Lehrer, ich weiß jetzt genug über dieses Fach" — wie athmeten da alle Kinder aus tiefem Herzen wieder frei auf, wie wurden die Gesichter wieder licht, hell und freundlich, wie schien jeder Blid, den mir die Kinder zuwarfen, zu fagen: "Haben Sie Dank, daß Sie uns erlöst haben aus diefer Marterarbeit, die uns nur qualt und unserem Beifte wie Fesseln erscheint." Ich konnte es geradezu nicht begreifen, wie fonst fehr tüchtige Lehrer diesen Eindruck auf die Kinder und diesen Ausdruck auf allen ihren Gesichtern nicht zu lesen verstanden, ja geradezu zu ihren Gunften deuten konnten. Es gehörte bas "Bersessen" auf dieses geliebte Stedenpferd, um nach 4 Wochen Ferien nicht zu merken, daß von einem winterlangen Unterrichte in der Grammatik Alles und Jedes verschwitzt war! Wahrlich, das Wort des großen Apostels paft auch hieher: "Der Buchstabe tödtet, ber Geist macht lebendig!" Gott wird bas, was man beliebt, "grammatischen Unterricht" zu nennen, balb aus allen Primarschulen schwinden. Ein köftliches Wort sodann möchte ich allen "fertigen" Lehrern in's Berg hineinrufen, ein goldenes Wort Lachmann's.

Als dieser große Lehrer sein Colleg über altdeutsche Sprache anfing, da sprach er zu uns also: "Meine Herren! wenn Sie am Ende meiner Borlesung fühlen, wie viel Ihnen noch sehlt, dann habe ich meinen Zweck erreicht!"

Rorrespondenz.

Hre Einsendung ist mir geworden und wird nächstens Veröffentlichung sinden. Ja, schlagen Sie "Chaspars Tagesbuch" auf; einige Beiträge aus ihrer Feder können nur erwünscht sein. — Hr. F. X. B. (Solothurn): Gruß und Handschlag und meine Glückwünsche zum erwachenden Leben! — Hr. P. V. in R. (Bern) die neuen Preise sind keine Erhöhungen, sondern es ist nun die Nachnahmsgebühr inbegriffen, so daß außer dem verzeigten Preis dann gar nichts sonst zu bezahlen ist. —

Literatur.

I. H. Tschudi, Lesebuch für die Unter= und Mittelklassen schweizerischer Volksschulen. 1859. Zweite Auflage.

Es ist nun also auch die Doppelabtheilung für Unterklassen und eine zweite Auflage des Lesebuches für die Mittelklassen erschienen. Wer nun mit dem Secirmesser an diese Bücher geht, wird, wie bei jeder menschlichen Arbeit, hie
und da Etwas zu schneiden haben; wer aber, auf geistlichem Grund und Boden
stehend, das Ganze in's Auge faßt und nach dem Sinn und Geist frägt, in
welchem diese Lesebücher abgefaßt sind, der wird sie seinen Schulen gewiß
mit Freuden bieten. Und weiß der Lehrer sie zu gebrauchen, namentlich sür
den Sprachunterricht, für welchen in der Vorrede zum Lesebuch für Mittelklassen Winke gegeben sind, so werden die Kinder sie gewiß auch mit Freuden
auf= und annehmen, was bereits aus der Erfahrung bezeugt werden kann.

Die beiden Büchlein für die Unterklassen befolgen einen ganz natürlichen Stufengang, aber nicht nach einem geisttödtenden Verstandesmechanismus, sonzern enthalten neben dem passendsten Denkstoff für dieses Alter auch Etwas für's Herz und Semüth der Kleinen. Das Lesebuch für Mittelklassen hat in der zweiten Auflage wesentliche Verbesserungen erfahren. Die vortreffliche Bearbeitung der "Geschichten aus der h. Schrift" von Pfr. Pfeisser ist unverändert vorangestellt. Sind in den Unterklassen die "biblischen Geschichten" mündlich erzählt worden, und lesen die Oberklassen, wie billig, in der Bibel selbst, so lassen diese "biblischen Geschichten" gewiß nichts zu wünschen übrig.

Die zweite Abtheilung "Bilder und Geschichten aus bem Menschenleben" erlitt eine gute Sichtung: